Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 14

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Jenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Juli 1931.

Wochenpruch: Ein edles Herz glänzt hell und hold
Ein gutes ist gebiegen Gold.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Genossenschaft Volksapotheken, Umbau 1. Stock Langstrasse 39, Z. 4; 2. A. Bryll, Umbau Neugasse Nr. 42, Z. 5; 3. Stadt Zürich, Brandmauerdurchbruch Seefeldstrasse 26, 28, Z. 8; b) Mit Bedingungen: 4. A.-G. Zesta, Umbau 1. Stock Talstrasse 83, Abänderungspläne Z. 1; 5. A. Baumann, Umbau Brandschenkestrasse 22/Föbbergasse, (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 1; 6. Genossenschaft Handelshof, innere Einteilung im Zwischenstock und 4. Stock Uraniastrasse 31, Z. 1; 7. Genossenschaft „Ige“, Ladenumbau Bahnhofstrasse 100, Z. 1; 8. Genossenschaft „zum Strauß“, Umbau und Anbau Löwenstrasse 59/Schützengasse 29 (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 1; 9. J. Keller & Co., Umbau Peterstrasse 16/Nüschelerstrasse, Z. 1; 10. Schweizerische Bankgesellschaft, Kellerumbau Bahnhofstrasse 45, Z. 1; 11. De Armas-Gourie, Umbau Seefeldstrasse 123, Z. 2; 12. Baugenossenschaft Belvédère, Geschäftshaus Bleicherweg Nr. 7, Abänderungspläne, Z. 2; 13. Baugenossenschaft der Straßenbahner, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes March-

wartstrasse 56, 58, 62, 64, 66, 70 und 72, Z. 2; 14. Gemeinnützige Baugenossenschaft Neubühl, Doppelmehrfamilienhäuser Nibelbadstrasse 90 und 94, Abänderungspläne, Z. 2; 15. Genossenschaft Wöschhardhaus, Wohn- und Geschäftshaus Bleicherweg 10, Abänderungspläne, Z. 2; 16. Genossenschaft Zellerhof, Doppelmehrfamilienhäuser und Einfriedung Rilschbergstrasse 27, 29, 31, 33, 35, Hoffnungsstrasse 10, Wettsteinstrasse 7 (abgeändertes Projekt), Z. 2; 17. C. Schäfer, Umbau und Vergrößerung der Hofunterkellerung Brandschenkestrasse 31, teilweise Verweigerung, Z. 2; 18. S. Weber, Wohn- und Tabakfabrikgebäude, Autoremise, Lagerhaus und Einfriedung Nibelbadstrasse 8 (abgeändertes Projekt), Z. 2; 19. G. Müller-Bronner, prov. Gärtnerstuppen an der Burfwiesenstrasse, Z. 3; 20. Walder & Doebeli, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Bühlstrasse 16, Z. 3; 21. J. Wyß, Doppelmehrfamilienhaus Talwiesenstrasse 178, Abänderungspläne, Z. 3; 22. Schmidt Söhne A.-G., Lagerschuppenanbau Neugasse 215, Z. 5; 23. Baugenossenschaft Schaffhauser-/Weinbergstrasse, Offenhaltung des Vorgartengebietes und Einfriedung zwischen Weinbergstrasse 155, 157 und 161, Z. 6; 24. D. Herber, Umbau in Breitensteinstrasse 60, Z. 6; 25. Immobiliengenossenschaft Guggach, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremissen Bucheggstrasse 119, 121/Langackerstrasse 49, 51, 65, 67/Grebelackerstrasse 11 und 15, teilweise Verweigerung, Z. 6; 26. D. Wickel & Co., Umbau Glabbachstrasse 41, Z. 7; 27. E. Brauchbar, teilweise Einfriedung längs der Kestelbergstrasse

(unterhalb Freudenbergstr. 93), Z. 7; 28. G. Diehl, Hintergebäude mit Autoremise bei Hochstr. 6, Z. 7; 29. E. Hug, „Mimba“ Rob. Jof. Geder, Mineralölprodukte und Benzin Mt.-Ges., Benzintankanlage mit Abfüllsäule bei Asylstr. 13, Z. 7; 30. R. Jandorf, Anbau und Dachaufbaute Krähbühlstr. 42, Z. 7; 31. F. Kläntchi, Abänderung der Ausfahrt in die Hinterbergstr. bei Toblerstr. 50, Z. 7; 32. W. Moser, Einfriedung Eierbrechtstr. 70/72/Balgristweg, Z. 7; 33. W. Aschbacher, Dachaufbau Falkenstr. 28, Abänderungspläne, Z. 8; 34. M. Batsch, Umbau Seegartenstr. Nr. 14, Z. 8; 35. Müller & Witschofberger, Hofabgrabung mit Stützmauern bei Wildbachstr. 35, Z. 8.

Bauaktivität in Zürich-Girlanden. Die innere Forchstr. ist nun verbreitert, die neuen Trottoire sind erstellt, aber mit der Verlegung der Tramlinie und dem Ausbau der Fahrbahn ist noch immer nicht begonnen worden. Dafür wird jetzt der Hegibachplatz umgebaut und mit neuen Tramgleisen versehen. Der Hammerstr. entlang hat seit deren Durchsührung bis zur Forchstr. eine lebhafteste Bautätigkeit eingesetzt, die jetzt wieder eine neue Belebung erfahren soll. Über dem Gartenland zwischen Hammer- und Drahtzugstr. erheben sich Profile für einen langgestreckten Block von Wohnhäusern. Diesem Bau müßte das alte Haus Drahtzugstr. 71, sowie ein Teil des Baumbestandes am Wehrenbach zum Opfer fallen. An der Forch- und Hedwigstr. beabsichtigt die Genossenschaft Theresienstr. ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus zu erstellen. An der nahen Sempacherstr. sind drei Baugespanne für Einzelhäuser aufgerichtet worden, welche bald die letzten freien Plätze dieses Gartenstadquartiers ausfüllen werden. Das Restaurant Burgwies erhält zurzeit einen Anbau mit Saal und Terrasse. Oberhalb der Burgwies steht seitlich der Waserstr. ein langgestreckter Rundbau mit modernen einstöckigen Einfamilienhäusern, die nach Süden mit breiten Terrassen und durchgehenden Fensterwänden versehen sind. Als Zufahrt dient ein neues Sträßchen mit Kehrlatz, in dessen Fortsetzung ein Weg nach den am Wehrenbach gelegenen Pflanzgärten führt. Es wäre zu wünschen, daß der Fußweg längs des Wehrenbaches, der beim Balgristweg unvermittelt aufhört, einmal wenigstens bis zur Burgwies weitergeführt würde. Einige bauliche Neuerungen sind auch in der Umgebung des Burghölzli zu bemerken. Neben der hellrot schimmernden Tennishalle des Grashoppersklubs steht an der Burghölzlistr. ein himmelblaues Häuschen mit Scheibenstand der Armbrustschützen Neumünster. Vor dem Burghölzli bemerkt man die neuen einstöckigen Vorbauten, die in Verbindung mit den übrigen Erweiterungsbauten der Raumnoot abhelfen sollen. Auch die Anstalt für Epileptische hat einen Erweiterungsbau erhalten, ein Laboratorium und ärztliches Institut, das jetzt der Vollendung entgegengeht. Unterhalb des Anstaltsareals errichtet die Genossenschaft „Neues Wohnen“ nach dem Projekt der Architektin Luz Guyer ihre neue Siedlung „Süden“, die in Kleinhäusern Wohnungen in modernstem Stil bietet wird. („Z. Post“)

Neubauten in Zürich 4. In der Nähe des Albisriederplatzes ist an der Badenerstr. durch die Geba A.-G. ein fünfstöckiges Geschäftshaus erbaut worden, das sich in seinem hellblauen Anstrich vorteilhaft präsentiert. Architektonisch ist hier die Lösung ähnlich getroffen wie beim „Industriehof“ an der Limmatstr. Die große Schaufenster aufweisende Vorderfront ist in der Höhe des zweiten Stockwerkes durch breite Terrassen abgeschlossen, hinter denen sich der zurückliegende Mitteltrakt des Baues erhebt, während die beiden Seitenflügel ebenfalls hochgeführt sind. Gegenüber der Einmündung der Ralkbrettestr. fällt der würfelförmige vierstöckige Neu-

bau des Café Sonnetal in die Augen, der nach moderner Bauart mit Eisenstern ausgeführt ist. In der Mitte des zweiten Stockwerkes ist die Hausfront durch drei farbige Wappenscheiben geziert.

An der Gertrud-, Zentral- und Sihlfeldstr. ist im Frühjahr mit der Errichtung des neuen Kindergartengebäudes und Saalbaus begonnen worden, für welches die Stimmberechtigten im Dezember einen Kredit von 1,270,000 Fr. bewilligt haben. Die winkelförmige Gebäudegruppe wird an die Zentral- und Gertrudstr. verlegt, der südwestliche Teil des Geländes ist für Spielplätze bestimmt. Gegen die Zentralstr. wird ein fünf Meter breiter Vorgarten angelegt und das ganze Grundstück durch eine Mauer abgeschlossen. Das Gebäude an der Gertrudstr. wird eine Hauswartsloge, ein Lehrerzimmer und eine Hortabteilung enthalten, im Obergeschoß wird ein Vortragssaal mit 270 Sitzplätzen, Garderobe und Kinoraum eingerichtet. Längs der Zentralstr. werden in einem einstöckigen Flügel acht Kindergärten untergebracht. Die Lokale erhalten gegen den Garten eine Glaswand und werden mit neuartigen Oberlichtern versehen.

Bauliches aus Zollikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Zollikon beschloß den Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Zürich über Lieferung von Trinkwasser durch die städtische Wasserversorgung an diejenige von Zollikon, ein Baubeitrag von 52,000 Fr. an die Stadt Zürich für die Leitung wurde bewilligt. Ferner bewilligte die Versammlung 10,400 Fr. für die Kanalisation der Seestr. und 8760 Franken für einen Landkauf.

Bauliches aus Meilen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Meilen bewilligte 6200 Franken für eine Kanalisation und 16,800 Fr. für Bauarbeiten.

Grundwasserversorgung Uster. Der Gemeinderat verlangt einen Kredit von 35,000 Fr. für den Ausbau der Grundwasserpumpanlage.

Wettbewerb Primarschulhaus in Täuffelen (Bern). Die Schulgemeinde Täuffelen veranstaltete unter geladenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Primarschulhaus mit Turnhalle. Das Preisgericht stellte am 16. Juni folgende Rangordnung auf: 1. Rang, E. Balmer, Architekt, Bern; 2. Rang, D. Laubscher, Architekt, Dießbach; 3. Rang, E. Frey, Architekt, Biel.

Bauliches aus Luzern. Der Luzerner Große Stadtrat beschloß den Ankauf von drei Terratparzellen im Brühlmoos zu Anlagezwecken und zuhanden der Einwohnergemeinde die Ausführung von Bauarbeiten in den Jahren 1931/32 im Gesamtbetrag von 1,447,000 Fr. Es handelt sich dabei um Straßenkorrekturen, Kanalisationen und Erstellung einer Kläranlage am Rotsee.

Umbauten in Luzern. Luzern hat kürzlich ein neues, originelles Konditorei-Café und Tea-Room erhalten: In der Weggisgasse hat der Besitzer des Café Japonais, Ad. Bachmann, im ersten Stock einen Raum eingebaut, der in seiner diskreten Vornehmheit eine wirkliche Sehenswürdigkeit bildet. Die Pläne zu dem Einbau des neuen Konditorei-Cafés und Tea-Rooms stammen von Architekt Otto Schärli, der auch ganz in der Nähe das Comestiblesgeschäft di Gallo umgebaut hat. Der neue Tea-Room ist ganz in gedämpftem Gelb gehalten, was namentlich am Abend festlich und doch zugleich intim wirkt. Die Eingangstür aus Glas und die Wände, sowie der Plafond des neuen Cafés sind von Kunstmalers Hans Ernst mit jarifarbenen Malereien im japanischen Stil geschmückt. Sehr originell sind die Tische, Sofas und Sessel, mit denen das neue Café ausgestattet ist.

TODESANZEIGE

Aus einem arbeitsreichen Leben verschied am 25. Juni in seinem 77. Lebensjahre an einem Herzschlag unser verehrter Senior-Chef

Herr FRITZ SCHÜCK

Seine rastlose Energie und sein leutseliges Wesen werden uns stets vorbildlich bleiben. Sein Andenken verbleibt uns in hohen Ehren.

FRITZ SCHÜCK & SOHN, ZÜRICH
ALFRED ESCHERSTRASSE 54.

Die Kremation fand letzten Montag statt.

sie sind aus Riddigrohrgeflecht hergestellt und mit Stoff bezogen, die Tische haben Glasplatten, in der Färbung fügen sich die Möbel aufs vortrefflichste dem ganzen Raum ein und bilden mit ihm ein harmonisches Ganzes. Die Lichtanlage und die schönen, modernen Beleuchtungskörper, die indirektes Licht spenden, geben am Abend dem Raume eine feilliche Stimmung. Durch das Zusammenarbeiten des bauleitenden Architekten und den verschiedenen Luzernischen Firmen, die durch ihre Arbeiten Zeugnis von dem hohem Stande des gewerblichen und handwerklichen Können in Luzern abgelegt haben, ist ein wahrhaft schöner, zugleich vornehm, apart und intim wirkender Raum entstanden, der zweifellos ein Anziehungs- und Treffpunkt der einheimischen wie der Fremdenwelt bilden wird.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) An der jüngst stattgefundenen gemeinderätlichen Bodengant im neueröffneten Bauquartier Freulergrütl wurde ein Bodenkomples von 400—500 m² von Herrn Architekt Daniel Mehl in Glarus erworben zwecks Erstellung eines Einfamilienhauses. Der Preis beträgt 6 Franken pro Quadratmeter.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Gegenüber den letzten Jahren hat die Baulust erheblich nachgelassen. Während sich sonst um diese Zeit mehrere Privathäuser im Bau befanden, harret gegenwärtig ein einziges im Mittel droben seiner Vollendung. Für einen weiteren Neubau wurde vor kurzer Zeit ein Bauplatz im oberen Bägersten ersteigert. Infolge Straßenkorrektur sind die beiden Wohnhäuser von Fräulein Uf. Sidri und Herrn Bäckermeister Popst niedergelegt worden. An Stelle des Popsthauses wird etwas von der Straße zurück

ein neues Wohnhaus mit Bäckerei entstehen, wozu gegenwärtig für das Fundament gegraben wird. Den Handwerkern erwünschte Arbeit bringt das von der Gemeinde von der Nachlassenschaft von Frau Konsul Jenny sel. angekaufte Wohnhaus, das sich zur Errichtung eines Verwaltungsgebäudes im Umbau befindet. Auf die Zeit der Sommerferien und dem nachfolgenden Quartal ist der Um- und Ausbau des alten Schulhauses geplant. Der Konsumverein beabsichtigt, hinter seinem Neubau ein Bäckereigebäude mit Wohnung zu erstellen. Damit dürfte die Bautätigkeit wieder etwas ansteigen, was vom Bauhandwerk mit Befriedigung festgestellt wird.

Bau eines Gemeindehauses in Retstal (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung von Retstal hatte sich nochmals mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes zu befassen. Nachdem nun die zwei Wettbewerbe für den Bau vorüber sind und Herr Architekt Robert Schneider in Glarus noch Planskizzen im Auftrage des Gemeinderates ausgearbeitet hatte, erhielt Herr Schneider den Auftrag, die definitiven Ausführungspläne und den detaillierten Kostenvoranschlag zu erstellen. Im weiteren wurde ihm die Bauleitung übertragen. Das Gemeindehaus, dessen Bau nun beschlossene Sache ist, wird unter Einbau eines Saales erstellt. Das Gebäude wird 3300 m² Inhalt aufweisen und auf rund Fr. 200,000 zu stehen kommen. Der Bau wird sobald als möglich an die Hand genommen werden.

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwenggemeinde-Versammlung von Niederurnen bewilligte einen Bodenverkauf an Herrn Baumfister Willy Schlittler-Berger in Niederurnen, der an der Straße nach Ziegelbrücke im Anschluß an das neue Bauquartier

ein Einfamilienhaus zu erstellen gebent. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 5 Franken.

Der Bau eines Kühlhauses in Basel. Die Basler Freilager-Gesellschaft erläßt folgende ein Zirkular, das über den Bau eines Kühlhauses ausführlich orientiert. Es wird darin ausgeführt: Diese Kühlanlage wird auf dem Areal des Güterbahnhofes Basel S. B. B., direkt westlich vom Wolfgottesacker, erstellt und erhält eine bequeme Straße als Zufahrt. Der Bauplatz, im Ausmaß von 3550 m², wird von den Schweizerischen Bundesbahnen zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsführung soll der Basler Freilager-Gesellschaft übertragen werden, mit der ein Betriebsvertrag abgeschlossen wird.

Als erste Baustappe ist die Erstellung einer Anlage vorgesehen, die sich aus folgenden Teilen zusammensetzen soll: ein Hauptgebäude als Kühlhaus. Dieses Gebäude soll außer einem Untergeschoß fünf Stockwerke erhalten mit einer größeren Anzahl Kältekammern verschiedener Temperatur (— 15 Grad bis + 10 Grad); ein spezielles Gebäude für die Lagerung von Fischen. Kältekammern im Untergeschoß und Erdgeschoß. Im ersten Stock ein Eisreservoir und im zweiten Stock die Eisbereitungsanlage; ein besonderes Gebäude für die Behandlung der Bananen und Früchte; ein Maschinenhaus und Zubehör; ein Verwaltungsgebäude.

Die Baukosten, einschließlich der Kosten des Bauplatzes, der Inneninstallation der Gebäude, der Zufahrtsgelände, der notwendigen Gerätschaften und des Betriebsfonds sind auf 2,300,000 Schweizerfranken veranschlagt. Für die Durchführung des Projektes soll unter der Firma Kühlhaus A.-G. Basel eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1,000,000 Franken gegründet werden. Das Aktienkapital ist wie folgt aufgeteilt worden: Die Schweizerischen Bundesbahnen übernehmen Fr. 400,000, die Basler Freilager-Gesellschaft übernimmt Fr. 200,000, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Grands Réseaux Française, sowie die Sté Française de Transports et Entrepôts frigorifiques übernehmen Fr. 400,000.

Die Schweizerischen Bundesbahnen erhalten drei, die Basler Freilager-Gesellschaft zwei Vertreter im Verwaltungsrat. Weitere Vertretungen erhalten die ausländischen Gruppen, aber nur so, daß die Schweizerischen Bundesbahnen mit der Basler Freilager-Gesellschaft stets die Majorität im Verwaltungsrat und im Kapital besitzen. Die Aktien lauten auf den Namen und können nur mit Zustimmung des Verwaltungsrates übertragen werden.

Zur Finanzierung der Beteiligung von Fr. 200,000 hat der Vorstand der Basler Freilager-Gesellschaft beschlossen, neue Anteilscheine für diesen Betrag auszugeben. Der Vorstand ist hierzu durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1931 ermächtigt worden. Von der Neuausgabe von Fr. 200,000 sind Fr. 50,000 bereits durch einen Interessenten fest übernommen worden. Der Restbetrag wird zur öffentlichen Subskription aufgelegt.

Das neue Strandbad Diepoldsau-Schmitter (St. Gallen). Es liegt in der durch die Rheinregulierung abgeschnittenen Mittheinkurve zwischen Diepoldsau-Schmitter und Hohenems, nördlich der im vergangenen Herbst dem Betrieb übergebenen Internationalen Straße. Das Strandbad wurde nach den Plänen des Architekturbureaus Staerkle, Rorschach, und des Ingenieurbureaus Scheitlin & Hoh, St. Gallen, ausgeführt. Das Badebassin, für Schwimmer und Nichtschwimmer abgeteilt, hat eine Länge von 400 m und eine Breite von zirka 50 m. Der Wasserspiegel ist ein permanenter mit fortwährendem kristallklarem Frischwasserzufluß. Das komfortabel und modern eingerichtete alkoholfreie Restau-

rant bietet den Badegästen reiche Auswahl. Der groß angelegte Wagenpark ist mit einer Tankstelle versehen.

Aus dem Koloniebetrieb der Eisenbahner in St. Gallen. (Korr.) Mit hübschen Aufnahmen aus der Wohnkolonie ausgestattet, versendet die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen ihren 22. Jahresbericht. Diese Berichte der verschiedenen Eisenbahner-Baugenossenschaften bieten für den Freund der genossenschaftlichen Wohnungsfürsorge unter dem Eisenbahnerpersonal immer viel Interessantes. Die St. Galler Baugenossenschaft ist eine der ältesten und größten Genossenschaften, mit ihren in den Jahren 1911/14 erbauten 134 Häusern, bewohnt von zirka 800 Personen. Der Kriegsausbruch im Jahre 1914 hat der Weiterentwicklung dieser Genossenschaft, wie so vielen andern, ein vorläufiges Ziel gesetzt. Geplant war eine Wohnkolonie in weit größerem Ausmaße. Zirka 30,000 m² Boden, bestimmt für den Bau von weiteren 150 Einfamilienhäuschen, sind unüberbebaut geblieben bis heute, weil die Siederei als Hauptindustrie der Stadt St. Gallen einen rapiden Niedergang erlebte, wodurch viele Familien zur Abwanderung gezwungen worden sind. Eine weitere Wohnungsproduktion wäre damit nicht nur illusorisch, sondern von den bereits gebauten Wohnungen konnten viele nicht mehr besetzt werden.

Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß dieser Umstand der Genossenschaft schwer mitgespielt hat. Im Jahre 1918 belief sich der Ausfall an Mietzinsen auf Fr. 64,000. Im Jahre 1930 erst war es möglich geworden, diese Summe fertig abzuzahlen, was der Berichterstatter wohl nicht mit Unrecht als ein freudiges Ereignis bezeichnet.

Für den Unterhalt der Kolonieranlage, Hochbauten, Straßen u. veranlagte die Genossenschaft rund Fr. 30,000 oder etwas mehr als 1% des Buchwertes der Kolonie. Bei Fr. 179,666.65 Einnahmen und Franken 159,176.97 Ausgaben erzielte die Genossenschaft einen Uberschuß von Fr. 22,459.68, der für Abschreibungen, Abzahlungen an die Bundesbahnen und Verzinsung des Anteilkapitals mit 4% verwendet worden ist. Die Mitgliederzahl ist infolge der vielen Versezungen von St. Gallen weg eine stetig sinkende und beträgt heute noch 150.

Der Einrichtung der Zentralheizung in den Häuschen und der Installation von Warmwasserautomaten hat die Leitung besondere Aufmerksamkeit geschenkt; immerhin gestatten es die Finanzen der Genossenschaft noch nicht, diese Bequemlichkeiten sofort allgemein einzurichten. Dagegen soll die Einrichtung dem Einzelnen in eigenen Kosten gestattet sein, gegen Zusage der Uebernahme durch die Genossenschaft im Falle des Wohnungswechsels und gegen eine Abschreibung von 7—10% pro Jahr der Benützung. Die Einrichtung einer zentralen Fernheizung soll der großen Kosten wegen nicht in Frage kommen.

Die Versicherung sämtlicher Bewohner gegen Sachschaden scheint in nächster Zeit zur Tatsache zu werden, womit den Mißhelligkeiten zwischen Vorstand und Bewohnererschaft bei eintretenden Sachschäden vorgebeugt werden soll. Es weht ein fortschrittlicher Geist in dieser Kolonie, schade nur, daß sich dieser mangels der nötigen Finanzen nicht besser auswirken kann. Das vorhandene, gut gelegene und bestrafte Bauland wartet immer noch umsonst auf neue Eigenheime. St. Gallen hat die Krise noch nicht überwunden, neue Wohnungen sind immer noch keine nötig.

Errichtung des Münstertaler Spitals (Graubünden). Mit 189 Ja gegen 3 Nein wurde die Errichtung des Spitals laut Projekt beschlossen.

TODESANZEIGE

Wir machen unsern Lesern die schmerzliche Mitteilung, daß unser verehrter

HERR FRITZ SCHÜCK

Seniorchef der Annoncenregie unserer Fachblätter

Donnerstag, den 25. Juni nach langem Leiden an einem Herzschlag verschieden ist.

In unermüdlicher, treuer Mitarbeit hat er uns große, wertvolle Dienste geleistet und ist uns auch durch sein gerades, gütiges Wesen menschlich nahe gestanden.

Wir trauern um ihn und werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

WALTER SENN-BLUMER
FACHBLÄTTER-VERLAG

ZÜRICH-RÜSCHLIKON

Der Ausbau der Kaserne in Frauenfeld. Die Kommissionen der eidgenössischen Räte zur Behandlung des Kreditbegehrens für den Ausbau der Kaserne in Frauenfeld werden am 1. und 2. Juli in Frauenfeld zu gemeinsamen Sitzungen zusammentreten, sodaß das Geschäft in der Herbstsession der Bundesversammlung behandelt werden kann. Präsident der Kommissionen sind Ständerat Schneider-Bestal und Nationalrat Vertschinger-Rempthäl.

Bau und Unterhalt der Kantonsstraßen im Tessin. Der Große Rat hat den Gesetzentwurf über den Bau und Unterhalt der Kantonsstraßen genehmigt.

Bankreditbewilligungen in Genf. Der Rat bewilligte 200,000 Fr. für Umbauten an der Universität und 57,000 Fr. für die Beleuchtung des Flughafens Cointrin.

Neue Sportbauten.

Ausstellung im Gewerbemuseum Basel.
(Korrespondenz.)

Zuletzt im Zusammenhang mit der Eröffnung des großen Basler neuen Gartenbades im Eglisee veranstaltete das Gewerbemuseum eine Plan-, Photo- und Modellschau über neue Sportbauten Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs, Hollands und der Schweiz. Die Stadt Basel plant ja bekanntlich auch einen gewaltigen Sportplatz mit Stadion draußen auf dem Felde von St. Jakob. Die Direktion des Gewerbemuseums glaubte das einmal angegriffene Thema durch eine Ausstellung unterstützen

zu können, sah sich aber leider in der Folge durch den schlechten Besuch dieser Veranstaltung enttäuscht. Es ist daher doppelt wichtig, nachträglich noch auf die schöne Materialsammlung zurückzukommen, welche unter dem weitgefaßten Begriff „Sportbauten“ zusammenkam. Es handelte sich außer Stadten und großen Anlagen auch um Frei- und Hallenbäder, Planschbecken, Turnhallen, Kinderspielfläche, Strandbäder, Tennisplätze usw.

Über die Badeanlagen ist folgendes zu sagen: Es scheinen uns diejenigen Anlagen die besten und „bade-mäßigsten“ zu sein, die ohne alle Umschweife in ihrer ganzen Primitivität einfach ihren Zweck erfüllen. Das heißt mit anderen Worten, errichten wir diese Gebäude in ihrer reinen, konstruktiv ehrlichen Form ohne jede gewalttätige künstlerische „Verschönerung“, ohne das Bestreben nach besonderer, erhöhter Wirkung. Man betrachte einmal die neuen ausgeführten Anlagen und wir werden finden, daß uns diejenigen am stärksten anziehen, welche mit den sparsamsten finanziellen Mitteln entstanden sind. Wenn sich der Mensch körperlich erholen will, streift er gerne auch allen ästhetischen Ballast von sich und möchte nichts um sich, als die bloße Natürlichkeit. Es ist derselbe Grund, warum wir uns in den Klubbütten unserer Berge so wohl fühlen. Wir lieben heute zum Baden den freien Strand. Zerstören wir das natürliche Bild nicht mit übertriebener Kultur und beschelden wir uns auf die notwendigen Anlagen, auf Rablten und Sprungturm und wo nötig mit Bassin, Douchen und Restaurant in der einfachsten und zweckmäßigsten Form, die sich erreichen läßt.